

Grenzübergang wird Sackgasse

Zollübergang Novartis bezahlt neue Verbindungsstrasse zwischen Basel und Hünigen

Die neue schweizerisch-französische Grenzverbindung wird am 5. Januar eröffnet. Der Zoll «Hünigerstrasse» wird geschlossen.

ESTHER JUNDT

Eine neue grenzüberschreitende Verbindungsstrasse zwischen Basel und Hünigen wird in der Nacht auf den kommenden 5. Januar eröffnet. Sie ersetzt den Zollübergang an der Hünigerstrasse und führt über die Kohlenstrasse, das Gelände der Sportplätze von Novartis und die Rue de l'Industrie in die Avenue de Bâle. Diese endet

neu beim bisherigen «Hüniger-Zoll», der aufgehoben wird.

Noch befindet sich die neue schweizerisch-französische Zollanlage bei der Kohlenstrasse im Bau. Das Gebäude in Leichtbauweise werde bis zum 5. Januar betriebsbereit sein, versicherte Roman Hofer von der Zollkreisdirektion Basel gegenüber der bz. Die Schliessung der alten Anlage und die Eröffnung des neuen Zollübergangs erfolgt in der Nacht auf den 5. Januar. Die Öffnungszeiten für die Zollabfertigungen bleiben für Grenzgänger und Lastwagenfahrer unverändert. Die Grenzgänger werden vermut-

lich erst am Montagmorgen merken, dass sich hier etwas geändert hat. Die neue Verbindungsstrasse ist rund 600 Meter länger als die Streckenführung über die Hünigerstrasse.

Novartis wartet auf den Grossen Rat

Die Hünigerstrasse wird dem grenzüberschreitenden Verkehr nicht mehr dienen können. Sie ist zwar weiterhin für den Verkehr offen, endet allerdings an einem Zaun und wird somit zur Sackgasse. «Dies wird so lange bleiben, bis der Grosse Rat voraussichtlich im Januar darüber beschliesst, ob die Hünigerstrasse an Novartis abgege-

ben wird», sagte Marc Keller, Mediensprecher des Basler Baudepartements. Das Unternehmen will die Strasse, die das Areal teilt, in seinen Campus integrieren. Sollte der Grosse Rat der Impropropriation zustimmen, wird die Hünigerstrasse der Novartis übertragen. Sollte das Parlament die Abgabe der Strassenfläche ablehnen, bleibt die Hünigerstrasse eine öffentliche Strasse – also eine Sackgasse. Erst nach dem Beschluss des Parlaments werde die entsprechende Signalisation aufgestellt, betonte Keller.

Die Impropropriation der Hünigerstrasse wurde im April 2005 in einem städtebaulichen Rahmenvertrag zwischen der Novartis und dem Kanton Basel-Stadt vereinbart. In diesem Vertrag regelten die Vertragspartner meh-

rere Massnahmen im Zusammenhang mit der Realisierung von Novartis Campus Plus. Dazu gehört die Verlegung des Hafens St. Johann, der Bau einer Promenade entlang des Rheins sowie die Abgabe der Hünigerstrasse.

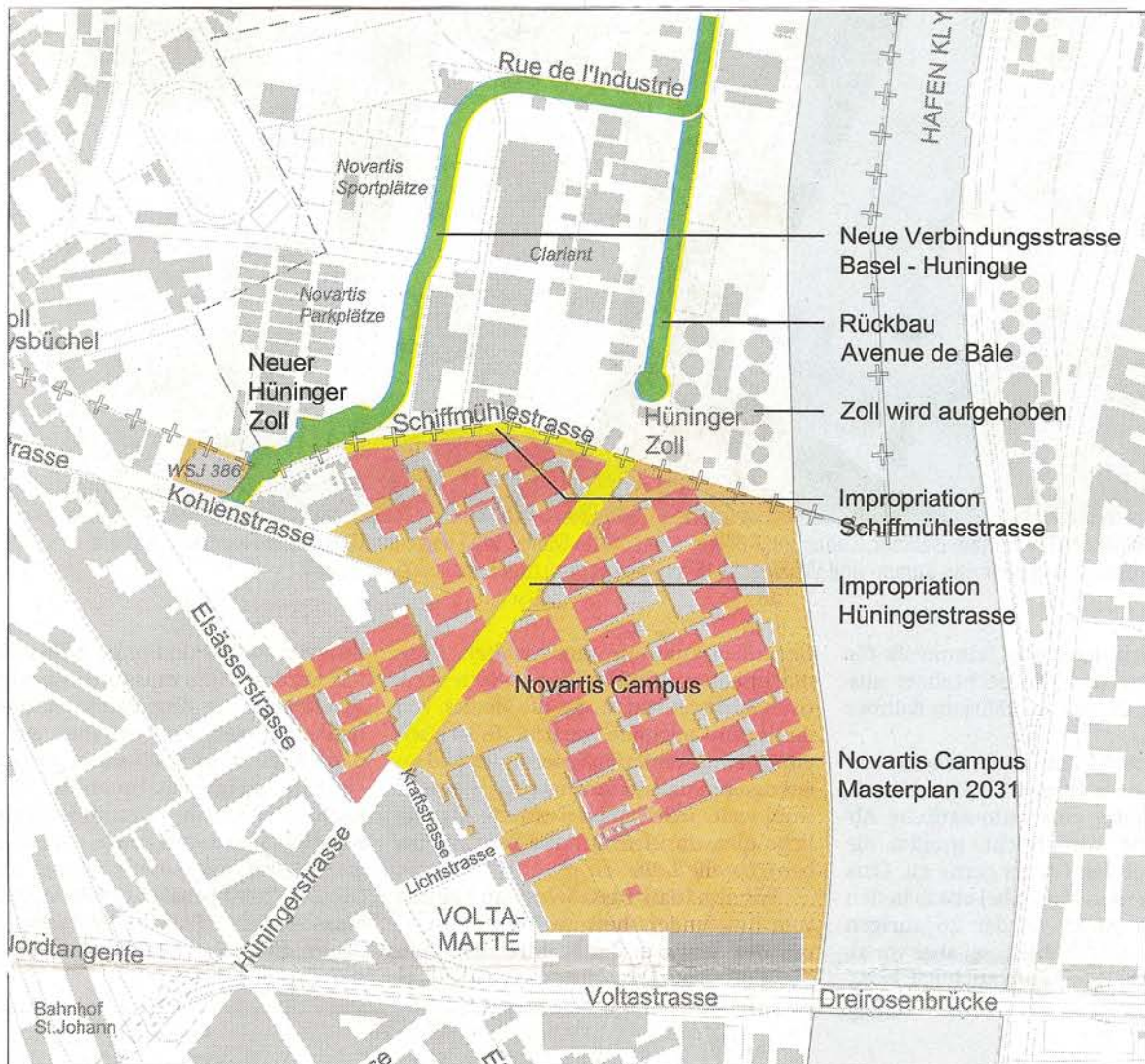
Für die geplante Umsetzung dieser Pläne ist die Eingliederung der Hünigerstrasse ins Firmenareal von Bedeutung, wie Novartis-Vertreter mehrmals öffentlich sagten. Gemäss dem Vertrag übergibt der Kanton der Novartis eine Allmendfläche von rund 8050 Quadratmetern. Der Kaufpreis für diese Fläche ist in der Pauschale von 100 Millionen Franken inbegriffen, die Novartis dem Kanton gemäss der Grundsatzvereinbarung für die Übertragung von Grundstücken bezahlt. Novartis will erst nach dem

Grossratsentscheid beschliessen, ob und was auf dieser Fläche gebaut wird.

Novartis bezahlte auch die neue Verbindungsstrasse mit den Velowegen zwischen Basel und Hünigen. Diese Kosten sind nicht Bestandteil der Pauschale. Die Ausgaben für die Strasse wollte ein Mediensprecher des Pharmaunternehmens nicht nennen.

Auch Untertunnelung war möglich

Für den Ersatz der Hünigerstrasse wurden vor zwei Jahren drei Varianten geprüft. Zur Diskussion standen unter anderem auch ihre Untertunnelung von der Elsässerstrasse bis zur Landesgrenze oder der Ausbau der Schiffmühlestrasse als neue Verbindung zwischen Zoll und Kohlestrasse. Schliesslich beschlossen die beteiligten Parteien, eine neue Verbindungsstrasse zu bauen.



NEUE STRASSE Die Verbindungsstrasse Basel – Hünigen (grün) führt den Verkehr am Novartis Campus vorbei. zvg